

**Usbekische Staatliche Weltsprachenuniversität  
Fakultät für Translatologie**

# **Lexikologie der deutschen Sprache**

Vorlesungen

# Inhalt

1. Lexikologie und ihr Gegenstand
2. Lexikographie
3. Wort. Sprachzeichen
4. Wortbildung.  
Zusammensetzung
5. Wortbildung.  
Ableitung

6. Semantische  
Klassifizierung der  
Affixe
7. Wege der  
Bereicherung des  
Wortschatzes:  
Konversion. Kürzung
8. Lautnachahmung  
und Entlehnung

Literatur

# Thema 1. Lexikologie und ihr Gegenstand

## 1. Lexikologie und ihr Gegenstand

### 1. Gegenstand der Lexikologie

#### 2. Sprache und Gesellschaft

### 3. Stabiler Wortschatz (Grundwortschatz) 1.4. Beweglicher Wortschatz

## 2. Zweige der Lexikologie

### 1. Bei X.Lewkowskaja

#### 1. Wortlehre

#### 2. Wortschatzlehre

### 2. Bei A.Iskos und A.Lenkowa

#### 2.3 Bei M.D. Stepanova und I.I.Černyš eva

#### 2.4. Bei O.D.Oguy

## Literatur

Aufgaben zum Vortrag 1 „Lexikologie und ihr Gegenstand“

# Thema 1. Lexikologie und ihr Gegenstand

**Lexikologie** (auch: Wortkunde) ist ein Teilbereich der Sprachwissenschaft und der Semantik.

Lexikologie beschäftigt sich mit der Erforschung und der Beschreibung des Wortschatzes, sie erforscht die innere Struktur der Wörter und ihre Zusammenhänge.

Die Ergebnisse der Lexikologie werden von der Lexikographie geordnet (Bußmann, 300).

Lexikologie ist eine selbständige Wissenschaft, ihre Bezeichnung kommt aus dem Griechischen: *lexis* bedeutet “das Wort”, *logos* bedeutet “Kunde”, “Lehre”. *Lexikologie* heißt eigentlich “Wortkunde”.

# *1.1. Der Gegenstand der Lexikologie*

Der Gegenstand der Lexikologie ist der Wortschatz und seine gesetzmäßigen Veränderungen. Der Wortschatz einer Sprache spiegelt alle Seiten des menschlichen Lebens wider, er verändert sich im Laufe der Zeit. Je reicher der Wortschatz ist, desto reicher ist auch die Sprache.

Die Lexikologie als wissenschaftliche Disziplin ist mit anderen sprachlichen Disziplinen eng verbunden: mit der Grammatik, Phonetik, Geschichte der Sprache und Stilistik. Die Lexikologie ist auch mit der Geschichte des Volkes verbunden, denn das Volk ist der Träger der Sprache.

## ***1.2. Sprache und Gesellschaft***

Die Sprache entsteht mit der Gesellschaft als ein Mittel der Kommunikation, sie entwickelt sich mit der Gesellschaft. Wenn das Volk als Träger der Sprache verschwindet, dann verschwindet auch die Sprache als Mittel der Kommunikation (z.B. die gotische Sprache, die lateinische Sprache, viele Sprachen der alten Welt). Ökonomische, politische und kulturelle Beziehungen des Volkes zu anderen Völkern beeinflussen den Wortschatz einer Sprache mit Entlehnungen (Iskos, Lenkowa, 12).

Der Wortschatz der Sprache ist verschiedenartig in seiner Struktur, Herkunft, historischer Entwicklung. Der Wortschatz entwickelt sich viel schneller als das grammatische System, er verändert sich ununterbrochen. Im Vergleich mit dem althochdeutschen Wortschatz hat sich der Wortschatz der modernen deutschen Sprache auf allen seinen Gebieten erweitert (Iskos, Lenkowa, 12).

### 3. *Stabiler Wortschatz (Grundwortschatz)*

Der Wortschatz hat stabile und bewegliche Elemente. (Die Grenzen zwischen den stabilen und beweglichen Elementen sind nicht genau). Den stabilen Wortschatz nennt man auch den **Grundwortschatz**. Zum stabilen Wortschatz (also zum Grundwortschatz) gehören Wörter, die lebenswichtige Begriffe ausdrücken, die allgemein gebräuchlich sind und die als Basis für weitere Wortbildung dienen können.

Zu stabilen Elementen des Wortschatzes gehören:

1. Die meisten starken Verben: *gehen, ging gegangen; stehen, stand, gestanden; kommen, kam, gekommen; essen, ass, gegessen; werden, wurde, geworden* usw.
2. Viele schwache Verben der Tätigkeit und des Zustandes: *machen, machte, gemacht; arbeiten, arbeitete, gearbeitet; leben, lebte, gelebt; haben, hatte, gehabt* usw.

3. Viele Substantive, welche die Natur und die menschliche Umwelt bezeichnen: *der Tag, die Nacht, die Sonne, der Mond, die Erde, die Luft, das Feuer, das Wasser* usw.
4. Substantive, welche Verwandte und Körperteile bezeichnen: *der Vater, die Mutter, der Sohn, die Tochter, das Kind, die Schwester, der Bruder; der Mensch, der Körper, das Herz, der Arm, die Hand, der Fuß, das Auge, die Nase* usw.
5. Qualitative Adjektive, welche die physischen Eigenschaften bezeichnen: *gut, laut, stark, hart, hell, klar, schlecht* u.a.
6. Alle Pronomen und Numeralia, z.B.: *ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, mein, dein, sein, ihr, unser, alle, jeder, selbst; eins, zwei, drei, vier* usw. bis zwanzig.
7. Alte Präpositionen und Konjunktionen, z.B.: *in, an, auf, bei, mit, nach; und, oder, aber, denn* usw.

Zum stabilen Wortschatz gehören auch die Fremdwörter, wenn sie lebenswichtige Begriffe bezeichnen, allgemein gebräuchlich sind und als Basis für weitere Wortbildung dienen: *Onkel, Tante, Tisch, Fenster* u.a.

### *1.3. Beweglicher Wortschatz*

Für den beweglichen Wortschatz ist seine Beweglichkeit, das heißt (d.h.) seine dauernde Entwicklung typisch. In diesem Wortschatz Veränderungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens wider. Diese Entwicklung die Mannigfaltigkeit des beweglichen Wortschatzes. Der Wortschatz umfasst: bewegliche

Fachwörter (oder Termini).

Soziale und territoriale Lexik (Jargonismen, Dialektismen).

Wörter fremder Herkunft (Fremdwörter und Entlehnungen).

Archaismen. Neologismen.

Also ist der Wortschatz der Sprache, der Gegenstand des lexikologischen Studiums, eine komplizierte Erscheinung (Iskos, Lenkova, 13).

## 2. Zweige der Lexikologie

### 1. *Bei X.Lewkowskaja*

Die Lexikologie besteht aus folgenden Zweigen: “Wortlehre” und “Wortschatzlehre” (Lewkowskaja, 3).

#### 1. *Wortlehre*

Die Wortlehre erforscht folgende Bereiche der Lexikologie: Hauptmerkmale des deutschen Wortes, Lautgestalt und Wortinhalt, das Problem der Wortinhalte, Worttypen und Wortvarianten, das Wort als strukturell-semantische Grundeinheit der deutschen Sprache, Wörter mit verschiedener Wortstammarchitektur, Wortverbindungen als lexikalische Einheiten der deutschen Sprache.

## ***2.1.2. Wortschatzlehre***

Die Wortschatzlehre erforscht folgende Bereiche der Lexikologie: Systemhaftigkeit des Wortbestandes, ihre strukturell-semantische Grundlage, die Entwicklung des Wortbestandes der deutschen Sprache, Entlehnungen, soziale Differenzierung des Wortbestandes, regionale Verteilung des Wortbestandes, Lexika und Wörterbücher der deutschen Sprache.

## *2.2. Bei A.Iskos und A.Lenkowa*

Die Autorinnen A.M.Iskos und A.F.Lenkowa betrachten die deutsche Lexik im Prozess und im heutigen Zustand (Iskos, Lenkowa, 295). Der erste Teil ihres Buches beschäftigt sich mit der Bereicherung des deutschen Wortschatzes:

1. durch Wortbildung
2. durch Entlehnung
3. durch Bedeutungswandel
4. durch Bildung von  
Phraseologismen

Der zweite Teil ihres Buches unternimmt die Analyse des deutschen Wortschatzes: Strukturelle

und genetische Analyse. Historische Analyse.

Semantische Analyse. Synonyme. Antonyme.

Homonyme. Wortfamilien. Soziale und territoriale Analyse des Wortschatzes.

## *2.3 Bei M.D. Stepanova und I.I. Černyševa*

Das Lehrbuch von Stepanova M.D. und Černyševa I.I. betrachtet besonders die Probleme der Phraseologie (1975), die Auflage von 1986 verlegt den Hauptakzent auf das Verhältnis von Wort und Text, ist also pragmatisch orientiert

## ***2.4. Bei O.D.Oguy***

Die Lehrbücher des ukrainischen Germanisten O.D.Oguy suchen nach einer integrativen Betrachtungsweise und Lösung lexikologischer Probleme. Er betrachtet folgende Probleme:

Das Wort und die Bedeutung in der Rede, im Lexikon und im Bewusstsein; die Bedeutung des Wortes und seine Syntagmatik; die Bedeutung des Wortes und seine Paradigmatik; Funktionieren und Entwicklung der Wortstruktur (Polysemie, Homonymie, Bedeutungswandel); Fließzustand und Ausbau des Wortschatzes (Entlehnung, Wortbildung, soziale Gliederung des Wortschatzes); Syntagmatik im Wort, Satz und Text; Lexikographie als Basis und Resultat der lexikologischen Forschung.

## **Literatur**

1. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: 1983.
2. Iskos A.M., Lenkova A.F. Deutsche Lexikologie. — Leningrad, 1970.
3. Lewkowskaja X.A. Lexikologie der deutschen Sprache. — Moskau, 1968.
4. Oguy O.D. Lexikologie der gegenwärtigen deutschen Sprache. – Winnyts'a: 2003.
5. Stepanova M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. – Moskau: 1975; 1986.

# Aufgaben zum Vortrag 1 „Lexikologie und ihr Gegenstand“

1. Womit beschäftigt sich die Lexikologie?
2. Mit welchen sprachlichen Disziplinen ist die Lexikologie verbunden?
3. Was verändert sich schneller – der Wortschatz oder die Grammatik?
4. Wie kommen in den Wortschatz die Entlehnungen?
5. Welche Wörter gehören zum stabilen Wortschatz (Grundwortschatz)?
6. Welche Wörter gehören zum beweglichen Wortschatz?
7. Aus welchen Zweigen besteht die Lexikologie?
8. Wie (= wodurch) bereichert sich der Wortschatz?
9. Welche Aspekte gehören zur Analyse des deutschen Wortschatzes?

## Thema 2. Lexikographie

1. Lexikographie als linguistische Disziplin

2. Universallexika 3.

Sprachliche

Wörterbücher

4. Fachlexika

5. Spezialwörterbücher

6. Ideologische Wörterbücher

7. Zweisprachige Wörterbücher

Literatur

Aufgaben zum Thema 2  
„Lexikographie“

# 1. Lexikographie als linguistische Disziplin

Der Wortschatz der deutschen Sprache wird von Wörterbüchern und Lexika erfasst. Die Lexikographie benutzt die Resultate der lexikologischen Forschung, sie bestimmt die Regeln, nach welchen die Wörter in Wörterbüchern dargestellt werden.

Man unterscheidet theoretische und praktische Lexikographie (Lewkowskaja, 266). Die theoretische Lexikographie beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Problemen, welche die Grundlage für die praktische Lexikographie bilden. Sie begründet wissenschaftlich die Typen der Wörterbücher. Die praktische Lexikographie beschäftigt sich mit Wörterbüchern und mit dem Schaffen der Wörterbücher nach den Prinzipien der Lexikologie und der theoretischen Lexikographie.

In der deutschen Lexikographie teilt man solche Werke in zwei Arten: Lexika und Wörterbücher im engeren Sinne des Wortes.

**Lexika** sind alphabetisch geordnete populärwissenschaftliche Nachschlagewerke;

**Wörterbücher** sind Nachschlagewerke, welche die Wörter als solche erläutern.

## 2. Universallexika

Lexika beschreiben Begriffe und die Realien, die durch Wörter bezeichnet werden (Lewkowskaja, 266). Zu Lexika oder enzyklopädischen Wörterbüchern gehören:

1. Meyers Konversationslexikon (in 21 Bänden), 5.Auflage. Bibliographisches Institut, Leipzig — Wien, 1897.
2. Kleines Lexikon A--Z. — VEB Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig 1961.
3. Meyers Lexikon (in 18 Bänden). — VEB Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig .
4. Der Neue Brockhaus. 3.Auflage. — Wiesbaden, 1958 - 1964 (in 6 Bänden)
5. Meyers Großes Handlexikon / Red.Leitung Wolfram Schwachula, 17., aktualisierte Auflage. — Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 1994.

Diese Lexika charakterisieren nicht die Wörter, sondern Personen, Gegenstände, Erscheinungen usw. Solche Lexika bemühen sich, Kenntnisse aus allen Fachgebieten zusammenzufassen und<sup>20</sup> zu verbreiten. Das Material dieser Lexika veraltet ziemlich schnell.

### 3. Sprachliche Wörterbücher

Eine vollständige, vielseitige Beschreibung des Wortschatzes ist eine schwere, fast unmögliche Sache. Die systematische Analyse des Wortschatzes findet nur in Wörterbüchern statt. So wird der ganze Wortschatz der deutschen Sprache in verschiedenen Wörterbüchern fixiert. Man muss auch solche Schwierigkeit beachten: Die mündliche Sprache entwickelt sich sehr schnell. Um im Wörterbuch registriert zu werden, muss das Wort in der Sprache schon längere Zeit existieren. Solche deutschen Lexika beschäftigen sich mit Spracherscheinungen:

1. Der Sprachbrockhaus. Deutsches Bildwörterbuch für jedermann. —Leipzig: 1949; Wiesbaden: 1956.
2. Mackensen, Lutz. Das Große ABC. Ein Lexikon zur deutschen Sprache. — Düsseldorf: 1956.
3. Brockhaus Enzyklopädie/ Deutsches Wörterbuch. Band 27. Mannheim: 1995.
4. Duden. Kleine Enzyklopädie: Die deutsche Sprache. In 2 Bdn. — Leipzig: 1970.

5. Deutsches Universalwörterbuch. — Mannheim etc.: 1989.
6. Brockhaus F.A., Wahrig G. Deutsches Wörterbuch in 6 Bänden;  
herausgegeben von Gerhard Wahrig. — Stuttgart, 1982.
7. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen/ erarb. Im Zentralinstitut für Sprachwissenschaft, unter der Leitung von Wolfgang Pfeifer, Berlin: Akademie - Verlag, 1993.
8. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten / Zweifelsfälle, Normen und Varianten im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch / herausgegeben von Joachim Dückert und Günter Kempcke. — Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1986.
9. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache / Hrsg. von R.Klappenbach und W. Steinitz in 6 Bdn.— Berlin: Akademie Verlag, 1982.

## 4. Fachlexika

Wichtig sind Fachlexika aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, das sind terminologische Wörterbücher, z.B.:

Das Große Russisch-Deutsche Polytechnische Wörterbuch in 2 Bdn. (mit etwa 215000 Fachbegriffen) // Leit. Prof. I.K.Gauß. – Minsk: Verlag Bona Causa, 1999. – 1188 S.

In der Sprachwissenschaft gebraucht man folgende Lexika:

1. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: Kröner, 1983.
2. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: Bertelsmann, 1969.
3. Lewandowski Th. Linguistisches Wörterbuch. Bd.1-3 . — Heidelberg: 1985.
4. Kleines Wörterbuch der sprachwissenschaftlichen Termini / Hrsg. R.Conrad. — Leipzig: 1975.
5. Jamin K. Computer-Lexikon. — München: Schneider, 1984.

## 5. Spezialwörterbücher

Manche Wörterbücher beschäftigen sich nur mit einem Aspekt der Lexik: Wörterbücher der Phraseologie, der Synonyme, der Antonyme, der Mundarten, der Umgangssprache, der Abkürzungen, der Aussprache, Fremdwörterbücher, Stilwörterbücher, z.B.:

1. Duden. Stilwörterbuch der deutschen Sprache / Paul Grebe u. Gerhart Streitberg. — Mannheim: 1956.
2. Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. / Erhard Agricola, Leipzig: 1962.
3. Küpper H. Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. — Hamburg: 1955 u. ff.
4. Sanders D. Zitatelexikon. — Leipzig, 1911.
5. Synonymwörterbuch. Sinnverwandte Ausdrücke der deutschen Sprache / Görner H., Kempcke G. — Leipzig:1974
6. Textor A.M. Sag es treffender. Ein Handbuch mit 20 000 sinnverwandten Wörtern und Ausdrücken. — Reinbeck: Rowohlt, 1964.

7. Borchard — Wustmann — Schoppe. Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund. — Leipzig: 1955.
8. Koblischke H. Großes Abkürzungsbuch. — Leipzig. 1978.
9. Großes Fremdwörterbuch / Hrsg. Küfner R. — Leipzig. 1977.
10. Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache / Krech E.-M. u.a.-- Leipzig: 1982.
11. Ruoff A. Häufigkeitwörterbuch der gesprochenen Sprache. — Tübingen: Niemeyer, 1990.
12. Helbig G., Schenkel W. Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. — Leipzig: 1973.
13. Sommerfeldt K.- E., Schreiber H. Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive. — Leipzig : 1983. und
14. Schröder J. Lexikon deutscher Präpositionen. — Leipzig : Verlag Enzyklopädie, 1986.
15. Buscha J. Lexikon deutscher Konjunktionen — Leipzig: 1989.

## 6. Ideologische Wörterbücher

Unter diesen Spezialwörterbüchern gibt es ideologische oder thematische Wörterbücher, die den Wortschatz nach Sachgruppen ordnen:

1. Sanders D. Deutscher Sprachschatz, geordnet nach Begriffen. Bd. 1 u.2. — Hamburg: 1873-1877. (Das Sein; Der Raum, Geistige Fähigkeiten; Gebiet des Wollens; Gefühlsleben).
2. Dornseiff F. Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. — Berlin: 1965. (Anorganische Welt. Stoffe. Pflanze. Tier. Mensch. Raum. Lage. Form. Größe. Menge. Zahl. Grad. Licht. Farbe. Temperatur usw.).

## 7. Zweisprachige Wörterbücher

Zweisprachige Wörterbücher sind für das Studium und für den Unterricht notwendig. In erster Linie sind die bekanntesten Wörterbücher zu nennen:

1. Das Große Deutsch-Russische Wörterbuch (in 2 Bdn.) /Leit. Moskalskaja O.I. — Moskau: Verlag Sowjetskaja Enziklopedija, 1969.
2. Russisch-Deutsches Wörterbuch (mit etwa 53 000 Stichwörtern) / Red. Leping E.I., Strachowa N.P. —Moskau: Verlag Russkij Jazyk, 1978.
3. Deutsch-russisches Wörterbuch (mit etwa 95 000 Stichwörtern) — Moskau: Verlag Russkij Jazyk, 1992.
4. Німецько-український фразеологічний словник / У 2-х томах. / Уклад. В.І.Гаврись, О.П.Пророченко. — Київ: 1981.

5.Словник: Німецько-український. Українсько-німецький. / Уклад. З.О.Басанець та ін. –Київ; Ірпінь: ВТФ “Перун”, 1997. – 630 с. (mit etwa 40 000 Stichwörtern).

6. Німецько.українсько.російський словник /Упоряд. Е.І.Лисенко, М.Р.Корольова, Л.І.Сергєєва. – К.: Освіта, 1991. – 240 с. (mit etwa 10 000 Stichwörtern)

O.D.Oguy unterscheidet paradigmatische Wörterbücher (Synonymwörterbücher), syntagmatische Wörterbücher (Stilwörterbücher, phraseologische Wörterbücher), epidigmatische Wörterbücher (etymologische, historische, ideologische Wörterbücher). Er nennt die Lexikographie Basis und Resultat der lexikologischen Forschung (Oguy, 231).

X.Lewkowskaja meint, die Lexikographie sei kein Zweig der Lexikologie, sondern eine selbständige Wissenschaft, die sich mit der Lexikologie eng berührt (Lewkowskaja, 266). Man kann damit einverstanden sein, wenn man sieht, wie groß und wichtig das Werk der Lexikographen ist.

# Literatur

1. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: Kröner, 83.
2. Iskos A.M., Lenkova A.F. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
3. Lewkowskaja X.A. Lexikologie der deutschen Sprache. — Moskau: 1968.
4. Oguy O.D. Lexikologie der gegenwärtigen deutschen Sprache. — Winnyts'a: 2003.

## Aufgaben zum Vortrag 2 „Lexikographie“

1. Übersetzen Sie schriftlich im Vokabular unbekannte Wörter, vermerken Sie die Namen von Autoren, Verlagen und Bezeichnungen von Städten!
2. Schreiben Sie die Namen der Autoren heraus!
3. Schreiben Sie die Namen der Verlage heraus!
4. Schreiben Sie die Abkürzungen und Ihre Entsprechungen heraus!
5. **Wie heißen die bekanntesten Lexika?**
6. **Wie heißen die bekanntesten Bedeutungswörterbücher?**
7. Welche Spezialwörterbücher kennen Sie?
8. Welche zweisprachigen Wörterbücher kennen Sie?

# Thema 3. Das Wort und das sprachliche Zeichen

## 1. Vier Definitionen des Wortes

## 2. Das Sprachzeichen 2.1. Bezogenheit auf den Adressaten

### 2. Motiviertheit der sprachlichen Zeichen

### 3. Paradigmatische Beziehungen

## 2.4. Syntagmatische Beziehungen

## Literatur

## Aufgaben zum Thema 3 „Wort . Sprachzeic hen“

# 1. Vier Definitionen des Wortes

- ▶ Der deutsche Wortschatz ist die Gesamtheit aller Wörter und stehenden Wortverbindungen (Iskos, Lenkova, 14). Es werden viele Versuche gemacht, eine richtige und genaue Definition des Wortes zu geben. Doch es ist nicht einfach, das Wort zu definieren (= zu bestimmen). Jeder Mensch kann leicht einige Wörter nennen: *Schule, Erde, groß, klein, gut, lesen, schreiben* usw. ohne zu wissen, was man unter einem Wort versteht.

- ▶ **1.1. Definition des Wortes**

- ▶ Die Wissenschaft kennt solche Definitionen (= Bestimmungen) des Wortes: “Das Wort ist ein Lautkomplex mit Bedeutung” (1. Definition). Aber diese Bestimmung ist nicht genügend, denn eine Bedeutung ist auch den Präfixen oder den Suffixen eigen: So haben die Präfixe *un-* und *miss-* negative Bedeutung (*ungesund, ungenügend, unklug, misslingen, missglücken, missachten*), das Suffix *-in* bezeichnet ein weibliches Lebewesen (*Studentin, Lehrerin, Wölfin., Löwin*), die Suffixe *-er, -ling* bezeichnen eine männliche Person oderein Maskulinum (*Lehrer, Schüler, Schlosser, Techniker; Lehrling, Fremdling, Findling, Frühling*), *Mechaniker*,

## *1.2. Definition des Wortes*

Die nächste Definition des Wortes lautet: “Das Wort ist ein Lautkomplex, der einem Begriff entspricht”(2.Definition). Doch es gibt Wörter, die keinen Begriff ausdrücken: *ja, nein, ach, oder, aber, und*. Dazu werden viele Begriffe durch Wortfügungen ausgedrückt: *Hilfe leisten = helfen, zum Ausdruck bringen = ausdrücken, Entscheidung treffen = entscheiden*.

### *1.3. Definition des Wortes*

B.N.Golowin gibt solche Definition des Wortes (3.Definition): “Das Wort ist die kleinste Sinneseinheit der Sprache, welche in der Rede frei wiederhergestellt wird und zum Aufbau der Aussagen dient” (Golowin, 70). Die Lautform (der Lautkomplex) jedes Wortes ist im Gegensatz zum Begriff nur ein Zeichen und kein Spiegelbild des Gegenstandes, darum entsprechen Lautkomplexe verschiedener Sprachen einem und demselben Begriff, z. B. *die Hand*, engl. *hand*, lat. *manus*, ukr. *рука*; dt. *das Fenster*, engl. *window*, ukr. *вікно* (Iskos, Lenkowa, 16).

### *1. 4. Definition des Wortes*

Die schwierigen Fragen nach der Abgrenzung des Wortes beantwortet Kleine Enzyklopädie “Die deutsche Sprache”: “Ein Wort ist der kleinste selbständige sprachliche Bedeutungsträger” (S.426) (4. Definition). Dabei verwenden die Autoren der Enzyklopädie den Begriff des Zeichens. Den Begriff des sprachlichen Zeichens hat F. de Saussure geprägt. F. de Saussure meinte, dass die Sprachwissenschaft ihren Platz innerhalb einer allgemeinen Lehre von den Zeichen, der Semiotik (griechisch: sema “Zeichen”, Bußmann, 454) einnehmen müsse. Diesen semiotischen Aspekt der Sprachwissenschaft nannte F. de Saussure “innere Sprachwissenschaft”.

Der Gedanke von F. de Saussure, dass die Sprache ein System von Zeichen ist, ist die Grundlage aller strukturalistischen Richtungen. F. de Saussure glaubte, dass alle Zeichen der Sprache durch feste innere Beziehungen verknüpft sind, dass die Sprache ihre innere Struktur hat (Kleine Enzyklopädie, 44).

## 2. Das Sprachzeichen

Die Sprache trägt den Zeichencharakter. **Ein Zeichen** ist eine materielle Einheit mit einer besonderen Bedeutung. (Darum sind die Phoneme keine Zeichen — sie haben keine Bedeutung). Die Wörter sind Zeichen, aus ihren Kombinationen entstehen andere Zeichen. Die sprachlichen Zeichen unterscheiden sich von anderen Zeichen dadurch, dass sie emotionale, expressive Elemente enthalten.

## 2.1. *Bezogenheit auf den Adressaten*

- ▶ Durch diese Komponenten ihrer Bedeutung entsteht die Bezogenheit des Sprachzeichens auf den Adressaten — der Sprecher teilt dem Adressaten besondere Information mit, welche das Zeichen enthält und welche kommunikativ wichtig ist, z.B. das Zeichen “Gesicht” nennt einen Gegenstand neutral, das Zeichen “Anlitz” nennt denselben Gegenstand mit gehobener stilistischer Bedeutungskomponente, das Zeichen “Fratze” nennt denselben Gegenstand mit negativer Expressivität. Meistens sind die sprachlichen Zeichen polysem (vieldeutig).

## Literatur

1. Головин Б.Н. Введение в языкознание. — М.:1966.
2. Степанова М.Д. Словообразование современного немецкого языка. — М.: 1953.
3. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: 1983.
4. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. — Leipzig, 1971.
5. Henzen W. Deutsche Wortbildung (Zit. nach: Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969.
6. Die deutsche Sprache: Kleine Enzyklopädie in 2 Bdn. — Leipzig: 1970.
7. Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
8. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969.
9. Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. — Moskau: 1953.

## Aufgaben zum Vortrag 3 „Wort. Sprachzeichen“

1. Schreiben Sie, welche Definition des Wortes Sie für begründet halten und warum!
2. Was verstand F.de Saussure unter dem Sprachzeichen?
3. Warum ist das Sprachzeichen auf den Adressaten bezogen?
4. Ist das Sprachzeichen motiviert oder unmotiviert und warum?

# Thema 4. Wortbildung. Zusammensetzung

1. Das Wort auf verschiedenen Sprachebenen
2. Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes
  1. Wortbildung
  2. Arten der Wortbildung
  3. Zusammensetzung

## 2.4. Modelle der Zusammensetzung

3. Semantisch-syntaktische Klassifizierung der Komposita

## Literatur

## Aufgaben zum Thema 4 „Wortbildung. Zusammensetzung“

# 1. Das Wort auf verschiedenen Sprachebenen

H.Bußmann schreibt im “Lexikon der Sprachwissenschaft”: “Wort“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung der Grundeinheit einer Sprache. Definitionen des Wortes sind uneinheitlich und kontrovers”(Bußmann, 585). Ausgehend von Sprachebenen hat das Wort folgende Eigenschaften (= Kriterien):

- auf phonetisch-phonologischer Ebene: Wörter sind kleinste, durch Wortakzent und Grenzsignale wie Pause, Knacklaut u.a. theoretisch isolierbare Lautsegmente;
- auf orthographisch-graphemischer Ebene: Wörter werden durch Leerstellen im Schriftbild isoliert;

- auf morphologischer Ebene: Wörter sind Grundeinheiten von grammatischen Paradigmen wie Flexion gekennzeichnet und zu unterscheiden von den morphologischen
- Wortformen (vgl. schreiben vs. schreibst, schrieb, geschrieben), sie sind strukturell stabil und nicht trennbar, sowie durch spezifische Regeln der Wortbildung zu beschreiben:
  - auf lexikalisch-semantischer Ebene sind Wörter kleinste, relativ selbständige Träger von Bedeutungen, die im Lexikon kodifiziert sind;
  - auf syntaktischer Ebene lassen sich Wörter als kleinste verschiebbare und ersetzbare Einheiten des Satzes beschreiben.

Aus diesen Definitionen ergibt sich Folgendes: Das Wort hat folgende Kriterien — akustische und semantische Identität, morphologische Stabilität und syntaktische Mobilität.

In neueren Arbeiten wird der Terminus “Wort” durch Termini “Morphem”, “Lexem”, “Formativ” ersetzt (Bußmann, 585). So schreibt Walter Henzen in seiner “Deutschen Wortbildung” (5.Definition): ”Ein Wort ist ein selbständiges Morphem (Sprachform), das mit Rücksicht auf Laut und Bedeutung von unserm Sprachsinne als Einheit aufgefasst wird, weil man es nicht in kleinere Morpheme zerlegen kann oder will” (Henzen, 10).

Die Begriffe „Morphem“ und „Wort“ können nicht gleichgestellt werden. Während ein Morphem nur durch die nominative Bedeutung geprägt ist, besitzt ein Wort darüberhinaus noch die kategoriale Prägung einer Wortart.

## 2. Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes

Man unterscheidet solche Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes: Wortbildung (Zusammensetzung, Ableitung, Übergang in eine neue Wortart, Kürzung, Lautnachahmung), Entlehnung und Purismus, Bedeutungswandel, Bildung von Phraseologismen.

## *2.1. Wortbildung*

Der Hauptweg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes ist die Wortbildung, d.h. die Bildung neuer Wörter nach existierenden wortbildenden Typen, nach charakteristischen Wortbildungsmodellen. Die bekannten Spezialisten in der Theorie der deutschen Wortbildung sind W.Fleischer, W.Henzen, M.D.Stepanova, I.I.Černyševa.

## ***2.2. Arten der Wortbildung***

Für die deutsche Wortbildung sind folgende Arten der Wortbildung charakteristisch: Zusammensetzung, Ableitung, Konversion (Übergang in eine neue Wortart), Kürzung, Lahtnachahmung (Schallnachahmung).

Bei den Ableitungsprozessen handelt es sich um Bildung neuer Wörter mittels der Suffixe und Präfixe (*freundlich, Sitzung, erklingen* usw.). Darüberhinaus können neue Wörter auf Grund der inneren Ableitung entstehen (Rückbildung; innere Ableitung mittels des Ablauts: *Trank, Trunk, trinken*). Diese Arten der Wortbildung haben verschiedene Produktivität. Die Zusammensetzung ist die produktivste Art der Wortbildung, die Lautnachahmung ist wenig produktiv.

### *2.3. Zusammensetzung*

Der Prozess der Komposition heißt im Deutschen “Zusammensetzung”, das Resultat der Zusammensetzung heißt auch “Zusammensetzung”, nun aber das “Kompositum”.

Definition: Zusammensetzung ist Wortneubildung durch Verbindung von mehreren selbständigen Einzelelementen. Die zusammengesetzten Wörter oder die Komposita gehören zu allen Wortarten : Es gibt zusammengesetzte Substantive, Adjektive, Verben.

Man unterscheidet viele Modelle der Zusammensetzungen.

## 2.4. Modelle der Zusammensetzungen

- Substantiv + Substantiv — *Bahnhof, Dorfschule; Erdbeere, Rathaus, Apfelbaum, Kindergarten;*
- Adjektiv + Substantiv — *Schwarzbrot, Graukopf; Idealfall, Deutschunterricht, Hochzeit, Rotwein;*
- Verb + Substantiv — *Schreibtisch, Fahrdamm; Wohnzimmer, Lesebuch, Lehrbuch, Wanderlied;*
- Zahlwort + Substantiv — *Dreieck, Zweikampf, Viergespann, Zwietracht, Zwiegespräch, Einhorn;*

Pronomen/Adverb/Präposition + Substantiv — *Ichform,*  
*Voraussage,*

*Umwelt, Hinterland, Vorname, Zwischenpause, Nebenberuf, Außenpolitik.*

Alle Wortarten beteiligen sich auch an der Zusammensetzung der  
Adjektive und Verben: *dunkelrot, blutrot, siedeheiß, zweigliedrig,*  
*diesbezüglich, unterirdisch; übergücklich, stehenbleiben, freisprechen,*  
*frühstücken, fernsehen, stillstehen, teilnehmen, freisprechen, vierteilen,*  
*fortlaufen.*

### 3. Semantisch-syntaktische Klassifizierung der Komposita

Vom semantisch-syntaktischen Standpunkt aus unterscheidet man: attributive Zusammensetzungen (die erste Komponente bestimmt die zweite — *Schwarzbrot, Tageslicht, dunkelrot*). Die meisten attributiven Komposita bedeuten etwas anderes, als ihre Komponenten bedeuten. Sie haben oft terminologischen Charakter. Viele dieser Komposita bezeichnen Pflanzen und Früchte (*Silberpappel, Löwenzahn, Maigöckchen, Erdapfel*), Tiere, Vögel, Insekten (*Seehund, Seelöwe, Zaunkönig, Meerschweinchen, Bienenkönigin*). Sowohl der erste als auch der zweite Teil des Kompositums kann umgedeutet werden, *Schwalbenschwanz* — *чарфа*, *Stiefmütterchen* — *брамки*, *Stottertante* — *кулемет*, *Drahtverhau* — *суп з сушених овочів*;

- kopulative Zusammensetzungen (die Komponenten sind gleichberechtigt — *Strichpunkt, taubstumm, dreizehn, zweiundzwanzig, Österreich-Ungarn, Schleswig-Holstein*);
- Zusammenrückungen (die Komponenten bleiben selbständig, ihnen zu Grunde liegt ein Phraseologismus — *Einmaleins, infolge, stehenbleiben*);
- Zusammenbildungen sind Resultat der Zusammensetzung und der Ableitung. Sie werden auf Grund der freien Wortverbindungen gebildet und weisen folgende Suffixe auf: *-er, -ung, lich, -ig, -isch, -ig, -* — *Frühaufsteher, Freilassung, Kundgebung, Danksagung, Rechtschreibung, blondhaarig, schwerhörig, breitschultrig, zweifenstrig, halbrecherisch, wahrscheinlich, blauäugig*).

- Mehrgliedrige Zusammensetzungen bestehen aus drei Wurzeln, sie heißen Trikomposita, doch eigentlich zerfallen sie in zwei Komponenten: *Haupt-bahnhof, Welt-festspiele, Jugend-herberge, Eisenbahn-wagen, Hochschullehrer*. (Anmerkung: Wir trennen Teile der Komposita mit dem Bindestrich zu Lehrzwecken). Mehrgliedrige Komposita sind für die Fachsprachen typisch, z.B. für die Sprache der Technik: *Flügelradwassermesser — крильчатий водомір; Schub-räderwechselgetriebe — коробка переміни передач* (Beispiele aus: Stepanowa, 142). In der schönen Literatur gebraucht man die mehrgliedrigen Komposita nicht so oft, doch manche Autoren gebrauchen sie gern oder bilden selbst okkasionelle Komposita: *Hof-geistesranke* (H.Heine), *Tanzstundenhöflichkeit* (J. Wassermann) (Beispiele aus: Stepanowa, 142).

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Wortbildung der produktivste Weg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes ist. Die Wortbildung ist die Ableitung am produktivsten. Die Zusammensetzung (Komposition) ist die zweitproduktivste Art. Unter den Komposita sind attributive Komposita und Zusammenrückungen produktiv.

## Literatur

1. Головин Б.Н. Введение в языкознание. — М.:1966.
2. Степанова М.Д. Словообразование современного немецкого языка. — М.: 1953.
3. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: 1983.
4. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. — Leipzig: 1971.
5. Henzen W. Deutsche Wortbildung (Zit. nach: Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969)
6. Die deutsche Sprache: Kleine Enzyklopädie in 2 Bdn. — Leipzig: 1970.
7. Iskos A., Lenkowa A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
8. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969.
9. Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. — Moskau: 1975.

## Aufgaben zum Thema 4 „Wortbildung. Zusammensetzung“

1. Nennen Sie die Wege der Bereicherung des deutschen Wortschatzes!  
(Schriftlich)
2. Welche Arten der Wortbildung unterscheidet man? (Schriftlich)
3. Welche Modelle der Zusammensetzungen sind bekannt? (Schriftlich)
4. Welche semantisch-syntaktische Arten der Komposita unterscheidet man? (Schriftlich)
5. Finden Sie im Text des Vortrags zehn Zusammensetzungen und bestimmen Sie ihre Modelle! (Schriftlich)

# Thema 5. Wortbildung. Ableitung

1. Ableitung (Derivation)
2. Arten der Affixe
3. Morphologische (grammatische) Klassifizierung der Affixe
  - 3.1. Suffixe der Maskulina
  - 3.2. Suffixe der Feminina
  - 3.3 Präfixe und Suffixe der Neutra
  - 3.4. Affixe der Verben
  - 3.5. Affixe der Adjektive

## Literatur

Aufgaben zum Thema 5 “Wortbildung. Ableitung”

# 1. Ableitung (Derivation)

Die Ableitung oder die Derivation ist der zweite Weg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Die Ableitung ist in allen indoeuropäischen Sprachen verbreitet (Iskos, Lenkowa, 53).

Unter der Ableitung versteht man die Bildung neuer Wörter mit Hilfe von Affixen, das heißt von Präfixen und Suffixen. Das System der Ableitung ist in der deutschen Sprache sehr entwickelt.

## 2. Arten der Affixe

Unter Affixen versteht man wortbildende Morpheme, mit deren Hilfe neue Wörter gebildet werden. Man unterscheidet zwei Arten von Affixen: Suffixe und Präfixe. (Iskos, Lenkowa, 53). Bußmann schreibt: Das Wort "Affix" kommt vom lateinischen *affigere* "anheften". Affixe sind nicht frei vorkommende Wortbildungselemente.

Die Präfixe stehen vor dem Stammmorphem und heißen deutsch Vorsilben, die Suffixe stehen nach dem Stammmorphem und heißen deutsch Nachsilben; Infixe sind ins Stammmorphem eingefügt wie z.B. *m* im lat. *rumpo* "ich breche" vs. *ruptum* "gebrochen". Wenn das Wort mehrere Affixe hat, so haben sie ihre strenge Ordnung. Affixe sind gebundene Morpheme (Bußmann, 12).

Sie verfügen über die wortbildende Bedeutung, die durch spezielle linguistische Methoden erschlossen werden kann, z.B. durch die Transformation oder Periphrasierung: *beflaggen* = „mit Flaggen versehen“ (ornative Bedeutung).

Einige Wurzelmorpheme befinden sich auf dem Wege zum Affix, z. B., *Mauer-werk* = *die Mauern* (pl.), *Buschwerk* (= *der Busch*), *Schuh-werk* (= *die Schuhe*), *Fuhr-werk* (= *die Fuhre*) (Bußmann, 12) und werden oft als Halbsuffixe und Halbpräfixe definiert. Die Affixe verändern die Bedeutung des Wortes. Es gibt viele Klassifizierungen der Affixe: genetische, morphologische, semantische und historische Klassifizierung der Affixe. Wir beschäftigen uns mit der morphologischen und semantischen Charakteristik der Affixe.

### 3. Morphologische (grammatische) Klassifizierung der Affixe

Die Affixe gehören zum wortbildenden System der deutschen

Sprache. Sie geben dem Wort grammatische Charakteristik.

#### *3.1. Suffixe der Maskulina*

*-er*

der Anfänger, der Bäcker, der Besucher, der Dichter, der Engländer, der Europäer, der Fußballspieler, der Helfer, der Hell-seher, der Japaner, der Kugelschreiber, der Kühler, der Lehrer, der Leser, der Mechaniker, der Mieter, der Musiker, der Programmierer, der Raucher, der Schneider, der Schreiber, der Schüler, der Schwimmer, der Spaziergänger, der Spieler, der Stecker, der Techniker, der Vermieter

*-ler*

der Alpler (= Einwohner der Alpen), der Anfänger, der Arbeitsrechtler, der Gebirgler, der Helfer, der Kugelschreiber, der Kühler, der Künstler, der Lehrer, der Leser, der Mieter, der Schreiber, der Schüler, der Sportler, der Stecker

*-ner*

der Afrikaner, der Amerikaner, der Koreaner, der Kubaner, der Lügner, der Pförtner, der Redner, der Zöllner

*-ling*

der Emporkömmling, der Fäustling, der Feigling, der Findling, der Fremdling, der Frühling, der Häftling, der Häupt-ling, der Lehrling, der Prüfling, der Säugling, der Schützling, der Schwächling, der Sträfling, der Täufling, der Zögling

*-ist, -ismus, -ier,-eur*

der Bankier, der Buddhismus, der Exporteur, der Friseur, der Germanist, der Grenadier, der Importeur, der Ingenieur, der Journalist, der Kanonier, der Kapitalismus, der Kapitalist, der Katholizismus, der Komponist, der Kriminalist, der Offizier, der Passagier, der Pionier, der Polizist, der Portier, der Redakteur, der Regisseur, der Sozialismus, der Sozialist

*-ent, -ant*

der Aspirant, der Doktorant, der Dozent, der Konsultant, der Laborant, der Student

*-et, -ot, -it, -at* und *-ar* bei Lebewesen

der Advokat, der Athlet, der Bandit, der Bibliothekar, der Jesuit, der  
Notar, der Patriot, der Pilot, der Poet, der Soldat

*Nullsuffix bei Deverbativa (innere Ableitung)*

der Anfang, der Aufzug, der Ausgang, der Band, der Beginn, der Beitrag, der Beruf, der Betrieb, der Druck, der Eingang, der Eintrag, der Eintritt, der Fall, der Fluss, der Gang, der Gewinn, der Koch, der Lauf, der Ruf, der Schlaf, der Streich, der Strich, der Tritt, der Verband, der Vortrag, der Zug

Bei suffixlosen Bildungen (oft mit dem Vokalwechsel im Stamm = Ablaut) spricht man von innerer Ableitung . (Der Terminus wurde von J.Grimm eingeführt (Kleine Enzyklopädie, S.444).

## 3.2. *Suffixe der Feminina*

*-ung*

die Bemerkung, die Buch-handlung, die Erkältung, die Heizung, die Kleidung, die Kündigung, die Meinung, die Prüfung, die Recht- schreibung, die Reinigung, die Stellung, die Übung, die Verwendung, die Wohnung, die Zeitung,

*-heit, -keit*

die Freiheit, die Genauigkeit, die Gesundheit, die Gleich-heit, die Häufigkeit, die Helligkeit, die Klarheit, die Krankheit, die Möglichkeit, die Müdigkeit, die Reinheit, die Sauberkeit

*-schaft*

die Freundschaft, die Gesellschaft, die Mannschaft, die Wissenschaft

*-in, -ei*

die Bäckerei, die Besucherin, die Chefin, die Druckerei, die Friseurin, die Kollegin, die Kundin, die Lehrerin, die Lektorin, die Leserin, die Metzgerei, die Polizei, die Sportlerin, die Studentin, die Wäscherei

*-e bei Deverbativa und "-e bei Deadjektiva*

die Frage, die Gabe, die Hilfe, die Lage, die Liebe, die Reise,  
die

Stelle;

die Bläue, die Hitze, die Höhe, die Kälte, die Kürze, die Länge,  
die Röte, die Ruhe, die Stille, die Wärme

*-ie, -ei, -tät, -tion, -ur, -üre, -ik*

die Broschüre, die Drogerie, die Fakultät, die Grammatik,  
die Immunität, die Industrie, die Kultur, die Lektüre, die Literatur,  
die Musik, die Nation, die Nervosität, die Operation, die Partei, die  
Partie, die Physik, die Rezeption, die Technik, die Union, die  
Universität

### *3.3 Präfixe und Suffixe der Neutra*

*-chen, -lein*

das Blümchen, das Fensterchen, das Häuschen, das Mädchen, das Tischlein, das Zimmerchen

*ge-“ (-e)*

das Gebäude, das Gebirge, das Gefecht, das Gefilde, das Geflügel, das Gemälde, das Gerät, das Geschenk, das Gesicht, das Getränk

*-tum*

das Altertum, das Bauerntum, das Bürgertum, das Studententum

*Nullsuffix bei Infinitiven*

das Essen, das Gehen, das Hören, das Lachen, das Leben, das Lesen, das Messen, das Parken, das Rechnen, das Schlafen, das Schreiben, das Schwimmen, das Sprechen, das Trinken, das Zeichnen

*-um*

das Album, das Aquarium, das Museum, das Sanatorium

### 3.4. Affixe der Verben

Untrennbare Präfixe der Verben: *be-*, *ge-*, *er-*, *ver-*, *zer-*, *ent-*, *emp-*,  
*miss-*

Z.B.: bedienen, bekommen, beraten, berichten, beschreiben,  
besichtigen, besorgen, bestehen, besuchen, bewerben,  
empfehlen, empfinden, entkommen, entscheiden,  
entschuldigen, erfinden, erklären, erledigen, gefallen, gehören,  
misslingen, missverstehen, sich, verdienen, verlangen,  
verlassen, versprechen, verstehen, verwenden, zerbeißen,  
zerrinnen, zerstören, zerteilen

Trennbare Präfixe der Verben: *ab-*, *an-*, *aus-*, *auf-*, *dar-*, *ein-*, *her-*,  
*hin-*, *mit-*, *bei-*, *nach-*, *zu-*, *vor-*, *zu-*, *zurück-*  
aufstehen, aussähen, darstellen, einpacken, einschlafen,  
Z.B.: abstellen, anrufen, ansehen, anstellen, anziehen, aufpassen,  
einzahlen, einfallen, mitbringen, nachfragen, vorbereiten,  
vorhaben, vorstellen, zuhören, zurückkommen

Suffixe der Verben : *-n, -(n)en, -eln, -ern, -sen, -zen, -igen, -ieren*

(Für die Suffixe der Verben ist auch die grammatische Funktion charakteristisch)

Z.B.: aushändigen, ächzen, besichtigen, bestätigen, billigen, ~~fällern~~, hämmern, lächeln, legen, löffeln, organisieren, piepsen, reinigen, senken, setzen, steigern, stellen, stottern, tränken, vernachlässigen

## 3.5. *Affixe der Adjektive*

### Suffixe der Adjektive

*-lich* entsetzlich, menschlich, mündlich, nächtlich, pünktlich, rötlich, schrecklich, schriftlich, schwächlich, sportlich

*-bar* sichtbar, fruchtbar, lesbar, erkennbar, dankbar, schiffbar

*-ig* artig, feurig, fleißig, kräftig, lustig, mächtig, schattig, sonnig

*-sam* arbeitsam,, langsam,, schweigsam

*-haft* fabelhaft, heldenhaft, lebhaft, märchenhaft

*-isch* afrikanisch, englisch, europäisch, fantastisch, französisch, polnisch, ukrainisch

*-en* eisern, golden, hölzern, papieren, seiden, wollen

*-ern* eisern, hölzern, kupfern, tönern

*-er* Berliner, Londoner, Lwiwer

*-los* arbeitslos, hilflos, kraftlos, obdachlos, sinnlos

## Präfixe der Adjektive

*ur-* uralt, urgemütlich, urkomisch, urkräftig, urplötzlich

*un-* unaufmerksam, unbekannt, ungesund, unruhig, unsauber

*a-* anormal, asyndetisch, athematisch, unnormal

*in-* illegal, indirekt, unreal

## Literatur

1. Девкин В.Д. Сборник упражнений по лексикологии немецкого языка. — М.: Высш. шк., 1971.
2. Зуев А.Н., Молчанова И.Д., Мурясов Р.З., Руфьева А.И., Степанова М.Д. Словарь словообразовательных элементов немецкого языка. — М.: Рус. яз., 1979.
3. Степанова М.Д. Словообразование современного немецкого языка. — М.: 1953.
4. Степанова М.Д., Фляйшер В. Теоретические основы словообразования в немецком языке. — М.: Высш. шк., 1984
5. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. — Leipzig: 1971.
6. Iskos A., Lenkowa A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
7. Iskos A., Lenkowa A. Übungen zur deutschen Lexikologie. — М.: 1961
8. Die deutsche Sprache: Kleine Enzyklopädie in 2 Bdn. — Leipzig: 1970.
9. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969.
10. Rosen E.W., Kossmann L.S. Lexikologisches Praktikum der deutschen Sprache. — М.: 1963.
11. Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. — Moskau: 1975.
12. Textor A.M. Sag es treffender. — Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt: 1968.

## **Aufgaben zum Vortrag 5 „Wortbildung. Ableitung“**

1. Schreiben Sie deutsche Suffixe der Feminina und zehn Beispiele dazu!
2. Schreiben Sie fremdsprachige Suffixe der Feminina und zehn Beispiele dazu!
3. Schreiben Sie die Suffixe der Maskulina und zehn Beispiele dazu!
4. Schreiben Sie die Suffixe der Neutra und zehn Beispiele dazu!
5. Schreiben Sie zehn Verben mit untrennbaren Präfixen!
6. Schreiben Sie zehn Verben mit trennbaren Präfixen!
7. Schreiben Sie die Suffixe der Adjektive und zehn Beispiele dazu!
8. Schreiben Sie die Definition des Affixes!

# Thema 6. Semantische Klassifizierung der Affixe

1. Semantische Klassifizierung der Affixe
2. Homonymie und Synonymie der Affixe

*1. Homonymie des Affixes*

*er-*

*2. Synonymie der Affixe;*

*innere Valenz*

3. Halbsuffixe

Literatur

Literatur zur Frage

„Halbsuffixe“

Aufgaben zum Thema 6

# 1. Semantische Klassifizierung der Affixe

Im Prozess der Entwicklung verändern die Affixe ihre Semantik. Neben den alten Bedeutungen entstehen neue Bedeutungen der Affixe, und so werden die Affixe vieldeutig (= mehrdeutig, polysemantisch).

So hat z. B. das Suffix *-schaft* solche Bedeutungen: Hauptbedeutung des Zustandes (*Mutterschaft, Vaterschaft, Brüderschaft, Freundschaft*), kollektive Bedeutung (*Mannschaft, Genossenschaft*) und gegenständliche Bedeutung (*Briefschaft = Brief, Barschaft = Bargeld, Ortschaft = Ort*).

Man unterscheidet z.B. bei den Substantiven solche semantischen Gruppen von wortbildenden Suffixen: (Iskos, Lenkowa, S.63):

- a) Suffixe der Personenbezeichnungen (nomina agentis): -er, -ler, -ner, -ist, -ling, -in, -ent, -ant, -ist, -or, -at u.a. (Beispiele siehe in Punkten 1.4.1 und 1.4.2).
- b) Suffixe für Abstammungsbezeichnungen: *-er — Italiener, Engländer*  
*-ner — Afrikaner, Amerikaner*  
*-aner — Hannoveraner, Neapolitaner, Peruaner, Tibetaner, Brasilianer, Sizilianer*  
*-in — Tschechin, Französin, Engländerin*
- c) Suffixe für Zustandsbezeichnungen : *-schaft — Vaterschaft, Mutterschaft*  
*-tum — Witwentum, -heit — Gesundheit, Traurigkeit*
- d) Suffixe für Kollektivbezeichnungen: *-schaft — Mannschaft, Gesellschaft*

- e) Suffixe zur Bezeichnung der Handlungen und der Tätigkeiten (nomina actionis): *-ei* — Tischlerei, Dieberei; *-ung* — Reinigung, Lesung, Schreibung  
*-tion* — Demonstration, Funktion
- f) Suffixe zur Bezeichnung des Ortes der Handlung:  
*-ei* — Wäscherei, Druckerei, Bäckerei, Metzgerei, Molkerei, Gießerei
- g) Suffixe für Gegenstandsbezeichnungen: *-er* — Wecker, Bohrer, Hefter,  
Dampfer, Öler; *-ling* — Fäustling, Beinling, Füßling, Silberling;  
*-schaft* — Barschaft, Briefschaft
- h) Suffixe zur Bezeichnung subjektiver Einschätzungen (Verkleinerungssuffixe = Diminutiva): *-chen*, *-lein* — Kindchen, Mädchen, Fräulein, Veilchen, Röschen, Hündchen, Kätzchen, Büchlein.

Eine verächtlich-ironische Bedeutung können folgende Suffixe haben:

- ei*, *-erei* — Kinderei, Sprecherei, Schreiberei, Computerei  
*-ling* — Dichterling, Schwächling, Dümmling (Iskos, Lenk<sup>78</sup>owa, 64)

## 2. Homonymie und Synonymie der Affixe

### 2.1. Homonymie (Polysemie) der Affixe

Unter Homonymie versteht man gleichlautende sprachliche Einheiten mit unterschiedlicher Bedeutung (Bremse „Insekt“ – Bremse „Hemmschuh“); Lehrer (Personenbezeichnung) – Wecker (Gerätebezeichnung). Homonymie ist im Einzelnen nicht immer klar von Polysemie abgrenzbar (*Zug* „Eisenbahnzug“ und „Luftzug“).

Im Laufe der historischen Entwicklung ist es zur Homonymie der Affixe gekommen. So bildet das Präfix *er-* folgende Bezeichnungen:

- Verben mit perfektiver Bedeutung wie *erarbeiten, erdenken, erwirken, ersteigen*
- desubstantivische Verben wie *erbeuten, erdolchen, ergründen, ermitteln, erkunden, erlisten* (Sujew, 132)

•Verben mit inchoativer Bedeutung (Beginn einer Handlung) wie *erbeben, erblühen, erfrieren, erglänzen, erzittern* (zur Bezeichnung der Naturerscheinungen); *erblinden, ermüden, erschlaffen, ertauben, erkranken, erwachen* (zur Bezeichnung des Beginns der menschlichen Zustände und Eigenschaften)

•kausative Verben, welche die Versetzung in einen Zustand bezeichnen wie *erfreuen, erbittern, erheitern, erschweren, erhärten, erwärmen, erklären usw.* (Sujew, 133).

Das Suffix *-er* kann folgende Bedeutungen haben

- Personenbezeichnungen nach ihrer Tätigkeit oder nach ihrem Beruf wie *Maler, Schüler, Lehrer, Dreher, Schlosser, Richter, Bäcker, Kellner*
- Personenbezeichnungen auf Grund der Zusammenbildungen (Zusammensetzung + Ableitung): *Antragsteller, Berichterstatter, Bittsteller, Bücherbinder, Ofensetzer, Rekordbrecher, Rekordhalter, Fragesteller*
- Personenbezeichnungen mit negativer Bedeutung wie *Gaffer, Kriecher, Schleicher, Säufer, Verräter, Neider, Zänker*
- Zusammenbildungen mit negativer Bedeutung wie *Besserwisser, Jasager, Bärenhäuter, Haarspalter, Kopfhänger, Possenreißer, Stiefellecker*
- Personenbezeichnungen nach ihrer Herkunft oder Nationalität wie *Berliner, Londoner, Italiener, Sudaner, Argentinier, Spanier, Syrier*
- Personenbezeichnungen nach ihrem Alter wie *Dreißiger, Vierziger, Siebziger;*
- technische Geräte wie *Scheider, Löscher, Wecker, Anhänger<sup>81</sup>, Dampfer, Hefter, Locher, Öler*

- Personenbezeichnungen und technische Geräte wie *Ablader*, *Fernseher*, *Jäger*, *Lader*, *Lenker*, *Räumer*, *Rechner*
- Handlungen wie *Ächzer*, *Seufzer*, *Anschnauzer*, *Schluchzer*, *Schnapper*, *Schubser*, *Nicker*, *Hüpfen*, *Hopser*
- Weinsorten wie *Champagner*, *Burgunder*, *Pilsener* (Bier)
- Personenbezeichnungen aus Fremdwörtern wie *Dispatcher*, *Outsider*, *Teenager*, *Trainer*
- Suffix zur Bildung der Substantive und Adjektive von geographischen Namen wie *Berliner* (Straßen), *Londoner* (Sehenswürdigkeiten), *Leipziger* (Messe), *Kölner* (Dom), *Pariser* (Kommune), *Rostocker* (Hafen)
- unproduktives Suffix der Adjektive, welche von Numeralien abgeleitet sind, wie *zachtziger* (Jahre), *dreiziger* (Jahre), *neunziger* (Jahre), *vierziger* (Jahre). Am Beispiel des Suffixes *-er* sehen wir außerdem ist es mit dem Präfix *er-* homonymisch. seine Vieldeutigkeit,

## 2.2. *Synonymie der Affixe; innere Valenz*

Am deutlichsten sieht man die Synonymie der Affixe am Präfix *un-*, das sich völlig oder teilweise mit anderen Präfixen in der Bedeutung überschneidet: *unschuldig* — *schuldlos*, *unsinnig* — *sinnlos*, *Unglück* — *missglücken*, *missgünstig* — *abgünstig* (Textor, 63); *entwertet* — *abgewertet* (Textor, 128), *achtsam* — *unachtsam*, *Achtung* — *Verachtung*, *Erfolg* — *Misserfolg*. Zwar lässt sich nicht jede Wortart mit demselben Präfix oder Suffix bilden. M.D.Stepanova schreibt: “Intralinguistische Voraussetzungen der Realisierung einzelner Modelle unterliegen bestimmten Gesetzmäßigkeiten... W.Fleischer nennt sie “innere syntagmatische Beziehungen”. M.D.Stepanova gebraucht den Terminus “innere Valenz”, darunter versteht sie die Beziehungen von unmittelbaren Konstituenten aller abgeleiteten Wörter (Stepanova, Fleischer, 170). Infolge dieser Zusammenhänge kombinieren sich bestimmte Wörter nur mit bestimmten Affixen.

### 2.3. Antonymie in der Wortbildung

Antonymische Beziehungen, die auf der entgegengesetzten Bedeutung basieren, sind nicht nur den Wörtern, sondern auch den Affixen eigen. Vergleichen wir die Antonymie der Wörter (lexikalische Antonymie): *hell – dunkel, groß – klein, kalt – warm, Tag – Nacht* usw. Antonymie bei Affixen sieht man bei *gedankenvoll – gedankenlos*. Wir übernehmen Teile einer Tabelle von W.Fleischer, der antonymische Präfixbildungen im Verbalbereich anführt (Fleischer,

- ~~ver-~~<sup>342</sup>: auf-      verschließen : aufschließen, verdecken : aufdecken
- ver- : er-      verkennen : erkennen,      verblühen : erblühen
- ver- : ent-      vergiften : entgiften,      verhüllen : enthüllen
- ver- : miss-      vergönnen : missgönnen,      vertrauen : misstrauen
- be- : ent-      bewässern : entwässern,

- er- : ent- ermutigen : entmutigen,
- ab- : auf- abladen : aufladen, absteigen :
- ab- : ein- aufsteigen
- ab- : zu- abschalten : einschalten,  
absteigen : zusteigen, abnehmen : zunehmen
- aus- : ein- ausrennen : einrennen, auskommen: einkommen
- nach- : vor- nacherzählen : vorerzählen, nachmachen : vormachen
- unter- : über- unterordnen: überordnen, untertreiben: übertreiben
- zu- : auf- zuhalten: aufhalten, zudecken :  
entdecken

### 3. Halbsuffixe

Die historische Klassifizierung der Affixe unterscheidet folgende Affixe: a) unproduktive Affixe, b) produktive Affixe, c) Affixe, die noch im Prozess der Entstehung sind, oder Halbsuffixe.

Die Halbsuffixe entwickeln sich aus den zweiten Komponenten zusammengesetzter Wörter, dabei fühlt man noch ihre innere semantische Verbindung mit dem selbständigen Wort. In der modernen deutschen Sprache gehören zu den Halbsuffixen *-mann*, *-werk*, *-zeug*, *-fach*, *-voll*, *-reich*, *-artig*, *-mäßig*, *-wert*, *-würdig*, *-arm*, *-weise*, *-wärts*, *-gemäß*, *-los* u.a.

Betrachten wir das Substantiv *“Werk”*. *“Werk”* bedeutet *“Arbeit”*, *“Tätigkeit”*, *“Anstalt, wo man arbeitet”*. In Komposita entwickelt sich eine kollektive Bedeutung: *Buschwerk*, *Pelzwerk*, *Uhrwerk*, *Zuckerwerk*, *Schuhwerk*, *Mundwerk* (Iskos, Lenkova, 66).

Das Halbsuffix *-voll* bildet Adjektive von Substantiven: *ruhevoll* = *ruhig*, *freudevoll* = *freudig*, *reizvoll* = *reizend*. In Ableitungen *gefühlvoll*, *menschenvoll*, *tränenvoll* sieht man deutlich die Bedeutung des Wortes *voll*, in Ableitungen *kunstvoll*, *zweckvoll* verschwindet diese Bedeutung, und *voll* wird zu einem Halbsuffix.

## Halbsuffixe, die mit Personennamen homonymisch sind:

- **-fritz(e):** Filmfritze, Möbelfritze, Schuhfritze, Zigarettenfritze, Automobilfritze, Süßigkeitsfritze (Verkäufer von Waren); Bummelfritze, Meckerfritze, Quasselfritze, Quatschfritze
- **-peter:** Miesepeter, Faulpeter, Angstpeter, Dreckpeter, Heulpeter, Huschelpeter, Schmuspeter, Quaselpeter, Klatschpeter, Quatschpeter, Nörgelpeter

„Er ist Peterle (Beterle) auf alle Sappen“ = він тут як тут; без нашого

Гриця вода не освятиться

jemandem den Schwarzen Peter zuschieben = звалити провину (відповідальність) на кого-н.

Petrus meint's gut (mit uns) = погода гарна, погода сприяє нам

- **-liese:** Heulliese, Tränenliese, Faselliese, Flennliese, Kleckerliese, Nölliese, Zimmerliese, Schnatterliese, Schwabbelliese, Bummeliese, Quatschliese, Schmutzliese, Schwatzliese

- **-suse:** (Susanne; Suse – abwertend „langsamer, träger, weinerlich“  
Übergangssprache) Heulsuse für Drecksuse, Mänsche) Traumsuse, Nölsuse, Quatschsuse
- **-trine:** (Katharine), Heultrine
- **-hans:** Fabelhans, Faselhans, Kleckerhans, Prahlhans, Saufhans, Schmalhans
- **-meier:** (Meier – vom Grundherrn eingesetzter Verwalter eines Gutes im Mittelalter) Angstmeier, Biedermeier, Heulmeier, Kraftmeier, Schlaumeier, Schwabbelmeier, Quatschmeier, Schwindelmeier
- **-michel:** (Michel – spött. „gutmütiger, tölpelhafter Mensch“)) Quatschmichel, Schwatzmichel, Dreckmichel, Heulmichel, Flennmichel; der deutsche Michel – Sinnbild für den biedereren, ehrlichen, aber politisch schlafmützigen deutschen Kleinbürger

Die Ableitung ist ein Weg zur Erweiterung des deutschen Wortschatzes. Die Mittel der Ableitung sind Suffixe, Präfixe und der Ablaut. Die Suffixe und Präfixe, genannt Affixe, werden nach der grammatischen, semantischen und historischen Klassifizierung eingeteilt.

Die grammatische Einteilung zeigt die Wortart und das grammatische Geschlecht des Substantivs. Die semantische Einteilung bestimmt die allgemeine Bedeutung der abgeleiteten Wörter desselben wortbildenden Modells. Die historische Einteilung befasst sich mit produktiven, unproduktiven Suffixen und mit so genannten Halbsuffixen.

## Literatur

1. Девкин В.Д. Сборник упражнений по лексикологии немецкого языка. — М.: 1971.
2. Зуев А.Н., Молчанова И.Д., Мурясов Р.З., Руфьева А.И., Степанова М.Д. Словарь словообразовательных элементов немецкого языка. — М.: 1979.
3. Степанова М.Д. Словообразование современного немецкого языка. — М.: Изд. литературы на иностранных языках, 1953.
4. Степанова М.Д., Фляйшер В. Теоретические основы словообразования в немецком языке. — М.: 1984
5. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. — Leipzig: 1976.
6. Iskos A., Lenkowa A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
7. Iskos A., Lenkowa A. Übungen zur deutschen Lexikologie. — М.: 1961
8. Die deutsche Sprache: Kleine Enzyklopädie in 2 Bdn. — Leipzig: 1970.
9. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969.
10. Rosen E.W., Kossmann L.S. Lexikologisches Praktikum der deutschen Sprache. — М.: 1963.
11. Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. — Moskau: 1975.
12. Textor A.M. Sag es treffender. — Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 1968.

## Literatur zur Frage „Halbsuffixe“

1. Гавриш В.І., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник. – Київ: 1981.
2. Сакиева Р.С. Німецький язык. Емоціональна розговорна речь. – М.: 1991-
3. Степанова М.Д. Словообранованне соровременного німецького языка. – М.: 1953.
4. Borchard – Wustman – Schoppe. Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund. – Leipzig: 1955.
5. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache in 6 Bdn. Hrsg. von Klappenbach R., Steinitz W. – Berlin: 1978.

## Aufgaben zum Vortrag 6 „Semantische Klassifizierung der Affixe“

1. Schreiben Sie 10 Personenbezeichnungen mit verschiedenen Suffixen!
2. Schreiben Sie zehn Abstammungs-bezeichnungen mit verschiedenen Suffixen!
3. Schreiben Sie zehn Bezeichnungen der Handlungen und der Tätigkeiten mit verschiedenen Suffixen!
4. Schreiben Sie zehn Beispiele mit Suffixen zur Bezeichnung subjektiver Einschätzungen!
5. Schreiben Sie zehn Beispiele zur Homonymie der Affixe!
6. Schreiben Sie 5 Beispiele zur Synonymie der Affixe!
7. Schreiben Sie 5 Beispiele mit dem Halbsuffix *-mann*!
8. Schreiben Sie 5 Beispiele mit dem Halbsuffix *-los*!

# Thema 7. Wege der Bereicherung des Wortschatzes:

## Konversion. Kürzung

1. Übergang in eine neue Wortart (Konversion) 1.1. Definition
  2. Wortarten
  3. Substantivierung
  4. Adjektivierung 1.5. Adverbialisierung 1.6. Übergang zur Präposition
2. Kürzung
    1. Definition
    2. Aus der Geschichte der Abkürzungen
    - ▶ 2.3.
    - ▶ Allgemeingebräuchliche Abkürzungen
    - ▶ 2.4. Abkürzungen im Zeitungsdeutsch
    - ▶ Literatur
    - ▶ Aufgaben zum Thema 7
    - ▶ “Konversion.

# 1. Übergang in eine neue Wortart (Konversion)

## 1. *Definition.*

Der Übergang in eine neue Wortart (die Konversion, die Konvertierung) ist auch eine Art der Wortbildung und ein Weg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes.

## 2. *Wortarten.*

Der Wortschatz jeder Sprache ist grammatisch organisiert, er gliedert sich in Wortarten. Das Deutsche kennt solche Wortarten (= Redeteile): Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Verb, Adverb; Präposition, Konjunktion, Partikel, Interjektion, Modalwort (Admoni, 209). Die Wortarten sind besondere Wortklassen einer Sprache, welche allgemeine lexikalische Bedeutung und allgemeine grammatische Bedeutung besitzen (Admoni, 72). (Anmerkung: Es gibt mehrere Klassifizierungen der Wortarten).

“Die Wortarten sind voneinander nicht isoliert. Übergänge aus einer Wortart in eine andere sind möglich” (Iskos, Lenkowa, 70). Beim Übergang in eine neue Wortart bekommt das Wort neue grammatische Kategorien, das heißt neue grammatische Formen. Die neuen Wörter erhalten auch neue Schreibung.

### ***1.3. Substantivierung.***

Besonders leicht werden die Wörter substantiviert, das heißt sie werden Substantive. Interessant ist es zu wissen, dass diese neuen Wörter dann auch ein bestimmtes grammatisches Geschlecht erhalten (= bekommen). So zum Beispiel:

substantivierte Infinitive werden zu Neutra: *leben — das Leben, lesen — das Lesen, studieren — das Studieren, lernen — das Lernen, fragen — das Fragen, malen — das Malen, lachen — das Lachen, schreiben — das Schreiben, laufen — das Laufen, einkommen — das Einkommen, vermögen — das Vermögen;*

substantivierte Adjektive und Partizipien werden zu Neutra (abstrakte Bedeutung), zu Maskulina und zu Feminina bei der Bezeichnung der Personen, z.B.: *alt* — *das Alte* (старе, старовина), *der Alte* (старий), *die Alte* (стара); *bekannt* — *das Bekannte* (знайоме), *der Bekannte* (знайомий), *die Bekannte* (знайома); *neu* — *das, der, die Neue*; *möglich* — *das Mögliche*, *wichtig* — *das Wichtige, das Wichtigste*; *reisend* — *der Reisende*, *lehren - lehrte - gelehrt* — *der Gelehrte*;

substantivierte Adjektive als Farbenbezeichnungen sind Neutra: *grün* — *das Grün*, *rot* — *das Rot*, *blau* — *das Blau*; “In diesem Sommer sind Weiß und Blau modische Farben”, “Dieses Rot steht (= passt) dir besonders gut”;

substantivierte Numeralien werden zu Feminina: *zwei* — *die Zwei*, *drei* — *die Drei*, *elf* — *die Elf* (= *die Fußballmannschaft*), *siebzehn* — *die Siebzehn* (z. B. die Straßenbahnlinie siebzehn), “Die Sieben ist meine glückliche Zahl”, “Diese Studentin bekommt immer Fünfen und Vieren”;

andere substantivierte Wortarten sind Neutra: *warum* — *das Warum* (“Dieses Warum beunruhigte ihn lange Zeit”), *aber* — *das Aber* (“Dein Aber hilft uns nicht”), *weiter* — *das Weiter* (“Hier gab es kein Weiter” (H.Zinner)), *nein* — *das Nein* (“Der Vater hat sein Nein gesprochen”).

#### ***1.4. Adjektivierung.***

Jetzt betrachten wir die Adjektivierung, d. h. den Übergang des Substantivs, Adverbs, Partizips in die Wortart des Adjektivs. “Die Adjektivierung erschien historisch später als die Substantivierung, ist aber eine produktive Wortbildungsart der deutschen Sprache” (Iskos, Lenkowa, 75).

Aus dem prädikativen Gebrauch der Substantive entstanden die Adjektive: *die Schuld* — *schuld* (*Er ist schuld*); *der Schade(n)* — *schade*, *die Bange* — *bange*, *die Angst* — *angst*, *das Weh* — *weh*, *der Feind* — *feind*: “Mir wurde angst”, “Er ist mir feind”, “Es tut mir weh”; durch Metonymie entstanden Adjektive aus den Namen der Blumen und Früchte: *die Rose* — *rosa*, *lilas* (franz. “Flieder”) — *lila*, *die Orange* — *orange*;

Adjektive, welche die territoriale Herkunft und die Zugehörigkeit zeigen, stammen von Substantiven: *der Berliner* — *Berliner Straßen*, *der Pariser* — *die Pariser Museen*, *der Londoner* — *die Londoner Bewohner*.

Adjektivierung der Partizipien. Ziemlich oft gehen die Partizipien in die Wortart des Adjektivs über. Dabei kann das erste und das zweite Partizip adjektiviert werden. Die adjektivierten Partizipien verändern ihre Form nicht, aber sie verlieren ihre grammatischen Kategorien des Verbs (Aktiv / Passiv, Aspekt, relative Zeit) und bekommen solche grammatische Kategorie des Adjektivs wie die Komparation (= Steigerung):

*reizend, dringend, entscheidend, entzückend, auffallend, leidend, anziehend, spannend, drückend, schlagend; gebildet, verwandt, vertraut, besessen, geschickt, gewandt, verschwiegen, verlegen, angesehen, erfahren, bekannt, begabt, gelehrt, befrachtet, beringt, bebrillt u.a. Mit der Konversion ist auch der Bedeutungswandel verbunden, die neuen Adjektive, welche aus Partizipien entstanden sind, haben andere Bedeutung. Vergleichen wir die Bedeutung derselben Wörter als Partizip und als Adjektiv*

<b>Wort</b>	<i>als Partizip</i>	<i>als Adjektiv</i>
<b>reizend</b>	<i>той, який драгує</i>	привабливий
<b>verschwiegen</b>	<i>замовчуваний</i>	мовчазний
<b>spannend</b>	<i>той, який напружує</i>	цікавий
<b>geschickt</b>	<i>посланий</i>	вправний
<b>leidend</b>	<i>який терпить</i>	хворий
<b>erfahren</b>	<i>виїжджений</i>	досвідчений
<b>drückend</b>	<i>який тисне</i>	гнітючий
<b>angesehen</b>	<i>на нього дивляться</i>	авторитетний
<b>dringend</b>	<i>який проникає</i>	терміновий
<b>gebildet</b>	<i>утворений</i>	освічений

Die adjektivierten Partizipien können wie Adjektive gesteigert werden: *begabt — begabter — am begabtesten, gebildet — gebildeter*

— *am gebildetsten, spannend — spannender — am spannendsten*. Das ehemalige Partizip 1 kann als Adjektiv prädikativ gebraucht werden:

*Der Film ist spannend; Die Hitze ist drückend; Die Sache ist dringend.*  
Die adjektivierten Partizipien können als Adjektive das Präfix *un-* annehmen und Antonyme bilden: *gebildet — ungebildet, erfahren — unerfahren, auffallend — unauffallend, vermögend — unvermögend, befrachtet — unbefracht, beschürzt — unbeschürzt* usw.

## 5. *Adverbialisierung.*

Sehr produktiv ist heute der Übergang der Substantive und der Präpositionalfügungen in Adverbien: *der Nachmittag* — *nachmittags*, *der Sonntag* — *sonntags*, *der Abend* — *abends*, *bis* + *Weile* — *bisweilen*, *über* + *Haupt* — *überhaupt*, *eine* + *Seite* — *einerseits*, *andere* + *Seite* — *andererseits*, *zu* + *Hause* — *zuhaus*, *mit* + *Hilfe* — *mithilfe*.

## 6. *Übergang zur Präposition.*

Sehr produktiv ist heute der Übergang präpositionaler Fügungen zur Wortart der Präposition. Mit der Entwicklung der Technik und der Wissenschaft erarbeitet die Sprache spezielle Bezeichnungen für logische Begriffe und Beziehungen. Durch den häufigen Gebrauch werden sie zu Präpositionen. Hier ein Teil der Tabelle, die über 200 Präpositionen des Deutschen enthält:

<b>N</b>	<b>Präposition</b>	<b>Kasus</b>	<b>Anwendungsbeispiel</b>	<b>Bemerkungen</b>
1.	abseits	G.	abseits der Straße	umgangsprachlich selten
2.	abzüglich	G.	abzüglich der Steuern	Stil des institutionellen Verkehrs
3.	anfangs	G.	anfangs des Jahres	
4.	angesichts	G.	angesichts der Tatsache	nicht umgangsprachlich
5.	anhand	G.	anhand der Urkunde	Stil des institutionellen Verkehrs
6.	anlässlich	G.	anlässlich des Feiertages	Stil des institutionellen Verkehrs
7.	anstatt	G.	anstatt der Bücher kaufte er einen Anzug.	
8.	anstelle, an Stelle	G.	Er kam anstelle der Mutter.	
9.	antwortlich	G.	antwortlich Ihres Schreibens	Stil des institutionellen Verkehrs
10.	aufgrund, auf Grund	G.	aufgrund des Vertrags	

Der Zusammenhang dieser Präpositionen mit entsprechenden Wortarten ist noch ganz deutlich. Die Bildung solcher Präpositionen hat sich noch nicht ganz vollzogen, deshalb ist auch ihre Schreibung unterschiedlich, siehe *anstelle* — *an Stelle*, *aufgrund* — *auf Grund*.

Der Übergang aus einer Wortart in eine andere ist also auch eine produktive Art der Bildung neuer Wörter, d.h. der Bereicherung des Wortschatzes der deutschen Sprache.

## 2. Kürzung

### ***2.1. Definition***

Die Kürzung ist die Wortbildungsart, mit deren Hilfe die Zusammensetzungen und Wortverbindungen zu einem Komplex abgekürzt werden (Iskos, Lenkowa, 80).

## ***2.2. Aus der Geschichte der Abkürzungen***

Die Kürzung der Wörter ist eine sehr alte Erscheinung in vielen indoeuropäischen Sprachen. Man findet Abkürzungen (Abbreviaturen) schon in den antiken Inschriften und Manuskripten. Das waren aber nur schriftliche Abkürzungen, beim Sprechen gebrauchte man die Wörter in voller Form.

Bis heute sind solche Abkürzungen gebräuchlich geblieben wie *n.b.* — *note bene* (merke wohl), *NN* — *nomen nescio* (den Namen weiß ich nicht, unbekanntes Namens). Die Abkürzung ist deshalb entstanden, weil die Technik des Handschreibens in den alten Epochen sehr kompliziert war. Die Schreiber wollten Material und Zeit sparen, viele Kürzungen wurden dann von der polygraphischen Technik übernommen.

### ***2.3. Allgemeingebrauchliche Abkürzungen***

Heute gebrauchen wir folgende Abkürzungen: z. B. — zum Beispiel, usw. — und so weiter, d. h. — das heißt, ff — folgende, vgl. — vergleiche, s. — siehe!, S. — Seite, Anm. — Anmerkung. Sehr gebräuchlich sind in der deutschen Sprache die Abkürzungen zur Bezeichnung von Staaten und Organisationen:

*BRD — Bundesrepublik Deutschland, USA — Vereinigte Staaten von Amerika, VHS — Volks-hoch-schule, UNO — Organisation der Vereinigten Nationen, NOK — Nationales Olympisches Komitee, BMW*

*—Bayrische Motorenwerke, GmbH — Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Sehr verbreitet sind die Abkürzungen im Bereich der Wissenschaft und Technik: der LKW — Last-kraft-wagen, der Pkw — Personen-kraft-wagen, die U-Bahn — die Untergrundbahn, die S-Bahn*

*— die Stadtbahn, der D-Zug — der Durchgangszug.* 108

## *2.4. Abkürzungen im Zeitungsdeutsch*

Die Sprache heutiger Zeitungen ist voll von Kürzungen. Man findet sie überall: im politischen Teil, im Sport, in Anzeigen. Viele dieser Abkürzungen haben lokalen Charakter, viele sind nur situativ verständlich wie z.B. die Abkürzungen in Anzeigen. Hier einige Beispiele:

- 1) Jg. Paar (Kfz-Mech. u. Arzthelferin) su. 3-Zi.-Whg. mit Balkon in Stadtmitte o. SW, bis ca. 800,- exkl.
- 2) Bayr. Wald: 2-Zi.-Whg., ca. 90 m<sup>2</sup>, EG, gr. Terr., kl. Garten, WM 455,-Euro, ohne Gge., evtl. Ablöse Küche + Bad.
- 3) Rottach-Eggern: 2-Zi.-Whg. + Wohnküche (EBK), Bad/WC, ca. 83 m<sup>2</sup>, Parkett, Westbalk., 1. OG in guter Lage ab sofort, Euro 760 +NK + Kt. Zuschr. unt. A 640002168 an Tegernseer Zeitung, 83681 Tegernsee.

“Großes Abkürzungsbuch” von Heinz Koblischke enthält solche dieser Abkürzungen: jg. — jung, Zi. — Zimmer, Whg. — Wohnung, Kfz. — Kraftfahrzeug, kl. — klein, m<sup>2</sup> — Quadratmeter. Andere Abkürzungen, z. B. EBK ( — Einführungsbilanzkonto) haben hier eine ganz andere Bedeutung, und zwar “Einbauküche”. Der Wortschatz des Wohnungsmarktes hat in Zeitungsanzeigen spezielle Abkürzungen gebildet, die nur in diesem Bereich verständlich sind. Seine speziellen Abkürzungen hat auch der Automarkt und andere Branchen. Viele Abkürzungen sind kurzlebig, sie werden nicht einmal in Wörterbücher aufgenommen, andere jedoch bereichern die deutsche Sprache.

# Literatur

1. Admoni W.G. Der deutsche Sprachbau. — Moskau: 1986.
2. Віталіш Л.П. Тематичний словник "Автоматизований навчальний курс" для занять з граматики німецької мови у дисплейному класі (для студентів німецького відділення факультету іноземних мов та слухачів ФПК). — Львів: ЛДУ, 1989. — 11 с.
3. Glück H. Die neuen Medien als Motor des Sprachwandels: Schulenglisch als zweite Landessprache? — In: Deutsch global / Hilmar Hoffmann (Hg.) — Köln: DuMont, 2000, S.106 - 126.
4. Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
5. Koblischke H. Großes Abkürzungsbuch. — Leipzig: 1978.
6. Großes Fremdwörterbuch / Ruth Küfner (Hg.) — Leipzig: 1982.

# Aufgaben zum Vortrag 7

## „Wege der Bereicherung des Wortschatzes: Konversion. Kürzung“

1. Schreiben Sie zehn Beispiele für Substantivierungen!
2. Schreiben Sie zehn Beispiele für Adjektivierung der Partizipien und begründen Sie den Übergang in die andere Wortart!
3. Schreiben Sie zehn Beispiele für den Übergang zur Präposition!
4. Schreiben Sie im Volltext zwei Anzeigen aus dem Wohnungsmarkt oder Automarkt (“Süddeutsche Zeitung”)!

# Thema 8. Lautnachahmung und Entlehnung

## 1. Lautnachahmung

1. Definition

2. Wortarten der Lautnachahmungen

## 2. Entlehnung

1. Definition

2. Lateinische und griechische Entlehnungen

3. Entlehnungen aus anderen Sprachen 2.4.

Einteilung der Lehnwörter

2.5. Kalkierungen

## Literatur

Aufgaben zum Them a 8 „Lautnachahmung  
und  
Entl ehnung”

# 1. Lautnachahmung

## 1. *Definition*

Die Lautnachahmung (Schallnachahmung, Onomatopöie) ist eine besondere Wortbildungsart, bei der die Wörter infolge der Nachahmung der Naturlaute entstehen.

## 2. *Wortarten der Lautnachahmungen*

Diese Wortbildungsart besteht in allen indoeuropäischen Sprachen. Das neue Wort in Sprache bekommt morphologische Form. Lautnachahmender Wörterse gehören zu verschiedenen Wortarten. Am häufigsten sind es Interjektionen, z.B.: *Ach! Juchhe! Klatsch! Patsch! Knacks! Plumps! Hops!* usw.

Davon wurden lautmachende Verben gebildet, welche Geräusche bezeichnen: ächzen, juchzen, klatschen, knacken, knarren, knistern, klirren, plumpsen, hopsen. Viele Verben bezeichnen die Laute der Tiere: *Der Hund bellt; Die Katze miaut; Das Schwein grunzt; Das Huhn gackert; Die Gans schnattert; Die Ziege meckert; Die Kuh muht; Das Schaf blökt; Das Pferd wiehert; Der Spatz zwitschert; Die Krähe kräht* usw.

Lautmachende Substantive bezeichnen Tiere, Tätigkeiten, Personen: *der Kuckuck, der Uhu, die Eule, der Quaker (der Frosch), der Hopser, der Plumpser, der Seufzer, das Geächz, das Geräusch, das Gezwitscher, das Getöse, das Gebraus, das Gemurmel, das Gemecker, das Gequake, der Meckerer, der Flüsterer.*

## 2. Entlehnung

### ***2.1. Definition***

Die Entlehnung aus anderen Sprachen ist ein möglicher Weg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Die Analyse der modernen deutschen Sprache zeigt, dass ihr Wortschatz seiner Herkunft nach sehr ungleichartig ist. Man unterscheidet hier altes germanisches Wortgut und fremde lexikalische Elemente.

## 2.2. Lateinische und griechische Entlehnungen

Die Kultur der alten Römer brachte folgende Entlehnungen:

*planta* — die Pflanze, *casseus* — der Käse, *corbis* — der Korb, *secula* — die Sichel, *campus* — der Kampf, *strata* — die Straße, *fenestra* — das Fenster, *caupones* — kaufen (Iskos, Lenkowa, 95). Im 5.-7. Jahrhundert kamen wieder lateinische Wörter in die deutsche Sprache, welche die Religion und die Kirche betrafen: *claustrum* — das Kloster, *monachus* — der Mönch, *messa* — die Messe, *crux* — das Kreuz, *nonna* — die Nonne.

Bis zum 18. Jahrhundert war Latein die Sprache der Schule und der Wissenschaft, daher die Entlehnungen: *scola* — die Schule, *scribere* — schreiben, *tinctoria* — die Tinte, *dictare* — dichten, *magister* — der Meister, *titulus* — der Titel, *febris* — das Fieber. Viele lateinische Entlehnungen hat die juristische Terminologie: *Advokat*; *Advokatur*; *Familie*; *Jura*; *Justiz*; *Klient*; *Magistrat*; *Prozess*. Erst im 14. Jahrhundert begann die lateinische Sprache, ihren Einfluss zu verlieren.

Die griechischen Wörter kamen ins Deutsche meistens durch das Lateinische. Das waren die Wörter auf dem Gebiete der Religion, Bildung, Wissenschaft, z.B.: *die Bibliothek*, *der Charakter*, *der Chor*, *das/der Katheder*, *die Kirche*. In der modernen Zeit bildet man von griechischen Morphemen verschiedene 'Termini: *die Phonetik*, *das Telefon*, *das Dynamit*, *das Antifebrin*, *das*<sup>118</sup>*Vitamin*, *das Hämatogen* usw.

## 2.3. Entlehnungen aus anderen Sprachen

Slawische Wörter sind geographische Namen auf *-itz, -ow, -au, -in*: *Strelitz, Ostritz, Graditz, Grabow, Treptow, Wollin, Kamin, Zittau, Libau* und germanisierte Benennungen wie *Brandenburg* — *Бранний Бор*, *Stargard* — *Старий Град*, *Leipzig* — *Липск / Липецьк*, *Chemnitz* — *Каменець*, *Lübeck* — *Любеч*, *Pommern* — *Помор* я u.a. (Siehe dazu die Arbeiten von Prof. Dr. O.F.Ripetska).

Aus dem Französischen stammen solche Wörter wie *blond, der Palast, der Tournier, die Lanze, das Pavillon, die Form, das Abenteuer, fehlen, parlieren*.

Heute erlebt das Deutsche einen starken Einfluss der englischen Sprache, besonders im Bereich der Wissenschaft und Technik und zwar der Computertechnik sowie des Sports. Interessant ist dabei, dass das Deutsche die Verben anpasst, und es entstehen Verben wie *babysitten, downloaden, chatten, saven* usw. Der Einfluss der Terminologie und der Umgangsformeln wie *okay, bye, hi* ist so stark, dass deutsche Sprachwissenschaftler von einer „neuen“ Sprache sprechen, und zwar von Denglisch (Glück, 108).

## 2.4. Einteilung der Lehnwörter

Lehnwörter sind alle fremdsprachigen Elemente im Deutschen.

Hier gibt es drei Gruppen:

1. Deutsche Wörter (Eindeutschungen) sind vollständig assimiliert, z. B. *der Stuhl* oder *der Tisch*.
2. Internationale Wörter sind die in den meisten Sprachen gebräuchlichen und verständlichen Lehnwörter wie *Armee; Demokratie; Geographie; international; Ingenieur; Konzert; Kultur; Offizier; Politik; Revolution; Student; Telefon; Universität* u.a.

Fremdwörter sind Lehnwörter, welche die Merkmale fremdsprachiger Herkunft aufbewahren und keine Internationalismen sind und meistens deutsche Entsprechungen haben wie *Produktion — Herstellung, Export — Ausfuhr, Import — Einfuhr* (siehe auch “Großes Fremdwörterbuch” unter der Leitung von

## 2.5. Kalkierungen

Kalkierungen oder Übersetzungslehnwörter sind möglichst genaue Übersetzungen der Fremdwörter. Es sind solche Begriffe, die in der Sprache noch nicht existieren. Beispiele: *dies lunae* — *der Tag des Mondes* — *der Montag*; *dies solis* — *der Tag der Sonne* — *der Sonntag*; *conscientia* — *das Gewissen*; frz. *fraternité* — *die Brüderlichkeit*, *impression* — *der Eindruck*. Heute entstehen auf diese Weise viele Termini in Informatik und Computertechnik: *download* — *herunterladen*, *file* — *Datei*, *log on* — *einloggen*, *printer* — *der Drucker* (siehe dazu: Віталіш Л.П. Тематичний словник).

Die Entlehnung kann unter extralinguistischen Bedingungen die deutsche Sprache verunreinigen. Es ist Aufgabe der gebildeten Menschen, den Missbrauch der Entlehnung zu kontrollieren, um die deutsche Sprache zu pflegen (siehe auch “Purismus” bei A.Iskos, A.Lenkowa, 113).

Im ganzen ist die Wortbildung der wichtigste Weg der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Die produktivsten Wortbildungsarten sind die Zusammensetzung und die Ableitung, besonders die erste, welche unendliche Möglichkeiten gibt, deutsche Wörter neuzuschaffen und dadurch verschiedene neue Begriffe zu bezeichnen.

Konversion, Kürzung und Lautnachahmung sind weitere Wege der Wortschatzbereicherung, welche produktiv bleiben. Die Entlehnung bereichert den Wortschatz des Deutschen durch Aufnahme fremdsprachiger Wörter oder Elemente mit notwendiger grammatischer und phonetischer Assimilierung.

## Literatur

1. Віталіш Л.П. Тематичний словник "Автоматизований навчальний курс" для занять з граматики німецької мови у дисплейному класі (для студентів німецького відділення факультету іноземних мов та слухачів ФПК). — Львів: ЛДУ, 1989. — 11 с.
2. Admoni W.G. Der deutsche Sprachbau. — Moskau: 1986.
3. Glück H. Die neuen Medien als Motor des Sprachwandels: Schulenglisch als zweite Landessprache? — In: Deutsch global / Hilmar Hoffmann (Hg.) — Köln: DuMont, 2000, S.106 - 126.
4. Großes Fremdwörterbuch / Ruth Kufner (Hg.) — Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1982.
5. Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970.
6. Koblischke H. Großes Abkürzungsbuch. — Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1978.
7. Ripetska O.F. Zur Frage der slavisch-deutschen Ortsnamenentsprechungen (Leipziger Abhandlung zur Namenforschung, Bd. 2) — Zur semantischen Struktur der slavisch-deutschen Ortsnamen (Onomastica Slavogermanica, Bd. 3).

## Aufgaben zum Vortrag 8 „Lautnachahmung und Entlehnung“

1. Was versteht man unter der Lautnachahmung? (schriftlich)
2. Schreiben Sie 10 Beispiele der Lautnachahmungen und bestimmen Sie ihre Wortart!
3. Was versteht man unter der Entlehnung? (schriftlich)
5. Schreiben Sie 10 Beispiele der griechischen und lateinischen Entlehnungen!
6. Schreiben Sie 10 Beispiele der Entlehnungen aus slawischen Sprachen!
7. Wie teilt man Entlehnungen ein? (schriftlich)
8. Was ist eine Kalkierung? Schreiben Sie 10 Beispiele der Kalkierungen!

# Literatur

1. Віталіш Л.П. Тематичний словник "Автоматизований навчальний курс" для занять з граматики німецької мови у дисплейному класі (для студентів німецького відділення факультету іноземних мов та слухачів ФПК). — Львів: ЛДУ, 1989
2. Гаврись В.І., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник. — Київ: 1981
3. Головин Б.Н. Введение в языкознание. — М.:1966
4. Девкин В.Д. Сборник упражнений по лексикологии немецкого языка. — М.: 1971
5. Зуев А.Н., Молчанова И.Д., Мурясов Р.З., Руфьева А.И., Степанова М.Д. Словарь словообразовательных элементов немецкого языка. — М.: 1979
6. Сакиева Р.С. Немецкий язык. Эмоциональная разговорная речь. — М.: 1991
7. Степанова М.Д. Словообразование современного немецкого языка. — М.: 1953
8. Степанова М.Д., Фляйшер В. Теоретические основы словообразования в немецком языке. — М.: 1984
9. Чернышева И.И. Фразеология современного немецкого языка. — М.: 1970.
10. Admoni W.G. Der deutsche Sprachbau. — Moskau: 1986
11. Agricola E. Einführung in die Probleme der Redewendungen. — In: Wendungen. Wörter und Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch / Hrsg. von Dr.E.Agricola. — Leipzig: 1968. Leipzig:
12. Borchard – Wustman – Schoppe. Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund. — 1955
13. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft. — Stuttgart: 1983
15. Glück H. Die neuen Medien als Motor des Sprachwandels: Schulenglisch als zweite Landessprache? —
14. Die deutsche Sprache: Kleine Enzyklopädie in 2 Bdn. — Leipzig: 1970.  
In: Deutsch global / Hilmar Hoffmann (Hg.) — Köln: DuMont, 2000, S.106 - 126

16. Großes Fremdwörterbuch / Ruth Küfner (Hg.) — Leipzig: 1982
17. Henzen W. Deutsche Wortbildung (Zit. nach: Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969
18. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. — Leipzig: 1971
19. Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. — Leningrad: 1970
20. Iskos A., Lenkova A. Übungen zur deutschen Lexikologie. — M.: 1961
21. Koblischke H. Großes Abkürzungsbuch. — Leipzig: 1978
22. Lewkowskaja X.A. Lexikologie der deutschen Sprache. — Moskau, 1968
23. Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. – Hrsg. R. Conrad. – Leipzig: 1988.
24. Ludewig W. Lexikon der deutschen Sprachlehre. — Gütersloh: 1969
25. Ripetska O.F. Zur Frage der slavisch-deutschen Ortsnamenentsprechungen (Leipziger Abhandlung zur Namenforschung, Bd. 2) — Zur semantischen Struktur der slavisch-deutschen Ortsnamen (Onomastica
26. OGuy O.D. Lexikologie der gegenwärtigen deutschen Sprache. – Winnyts'a: 2003.
27. Rosen E.W., Kossmann L.S. Lexikologisches Praktikum der deutschen Sprache. — M.: 1963
28. Schippan Th. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. – Leipzig: 1987.
29. Stepanowa M.D., Černyševa I.I. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. — Moskau: 1975
30. Textor A.M. Sag es treffender. — Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 1968
31. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache in 6 Bdn. Hrsg. von Klappenbach R., Steinitz W. – Berlin: 1978